

Neueste Nachrichten

Abonnement: 1.50 RM. monatlich aus-
schließlich Frachtkosten. Erscheint woch-
entlich. — Bei Ausfall der Lieferung
ohne Verschulden des Verlags oder
infolge von höherer Gewalt, Streit
etc. kein Anspruch auf Entschädigung.
Für unbedingte Eingabe der Briefe
übernimmt die Schriftleitung keine
Gewähr. — Einzelnummern: 10 Pf.

Preisanzeiger für den Obertaunuskreis

Bad Homburger Tageszeitung und Anzeiger
Bad Homburger Lokal- und Fremden-Blatt

Anzeigenpreis: Die einseitige 20 mm
breite Nonpareilzeile kostet 20 Pf.
Lokale Gelegenheitsanzeigen nach be-
sonderem Tarif. — Die 88 mm breite
Nonpareil-Reflexzeile kostet 1.—,
zwischen Text 1.50 RM. — Erscheinen
von Anzeigen an bestimmten Tagen
und Plätzen nach Absprache ohne
Gewähr. — Offertgebühr 50 Pf.

Zugleich Gouzenheimer, Oberndorf-Dornholzhausener, Seulberger, Friedrichsdorf-Köpperner Neueste Nachrichten - Taunus-Post
2707 - Fernsprech-Anschluß - 2707 Schriftleitung und Geschäftsstelle: Bad Homburg, Dorotheenstraße 24 Postfachkonto 398 64 Frankfurt-M

Nummer 75

Mittwoch, den 29. März 1933

8. Jahrgang

Der Abwehrkampf der NSDAP.

München, 29. März.

Die Nationalsozialistische Korrespondenz veröffentlicht einen Aufruf der Parteileitung, der an alle Parteiorganisationen der NSDAP. gerichtet ist. In dem Aufruf heißt es einleitend u. a.:

In den Wochen nach dem 30. Januar hat sich eine einzigartige nationale Revolution in Deutschland vollzogen.

In jämmerlicher Feigheit haben die jüdisch-marginalisierten Bonzen ihre Machtstellungen geräumt. Nur der beispiellose Disziplin und Ruhe, mit der sich dieser Akt des Umsturzes vollzog, haben es die Urheber und Ruhmstörer unseres Unglücks zuzuschreiben, wenn sie fast ausnahmslos ungeschoren blieben.

Die kommunistischen und marginalisierten Verbrecher und ihre jüdisch-intellektuellen Anstifter, die mit ihren Kapitalien rechtzeitig ins Ausland ausrückten, entfallen nun von vorn aus eine gewissenlose landesverräterische Hehlkampagne gegen das deutsche Volk überhaupt. Lügen und Verleumdungen von geradezu haarsträubender Verwerflichkeit werden über Deutschland losgelassen. Die deutschen Waren, die deutsche Arbeit soll dem internationalen Boykott verfallen. Sollte man diesen wahnwitzigen Verbrechen immer länger zusehen, würde man sich zum Mitschuldigen machen.

Wir sehen die Not und das Elend unserer eigenen Volksgenossen und fühlen uns verpflichtet, nichts zu unterlassen, was eine weitere Schädigung dieses unseres Volkes verhindern kann. Die Boykott- und Greuelhefte darf nicht und wird das deutsche Volk nicht treffen, sondern in tausendfacher Schwere die Juden selbst. Es ergeht daher an alle Parteibienststellen und Parteiorganisationen

die Anordnung:

In jeder Ortsgruppe und Organisationsgliederung der NSDAP. sind sofort Aktionskomitees zu bilden zur praktischen, planmäßigen Durchführung des Boykottes jüdischer Geschäfte, jüdischer Waren, jüdischer Ärzte und jüdischer Rechtsanwälte. Die Aktionskomitees sind verantwortlich dafür, daß der Boykott keinen Unschuldigen, um so härter aber die Schuldigen trifft.

In Zweifelsfällen soll von einer Boykottierung solcher Geschäfte solange abgesehen werden, bis nicht vom Zentralkomitee in München eine anders bestimmende Anweisung erfolgt. Vorführender des Zentralkomitees ist Parteigenosse Streicher.

Der Boykott setzt schlagartig Samstag, den 1. April, punkt 10 Uhr vormittags ein. Er wird fortgesetzt solange, bis eine Anordnung der Parteileitung die Aufhebung be-
steht.

Berichtigungen deutscher Wirtschaftsführer.

Berlin, 28. März.

Die durch die Hehpropaganda über die angeblichen Judenverfolgungen in Deutschland hervorgerufene Unruhe und Empörung scheint sich allmählich zu legen, nachdem die Berichtigungen von allen Seiten einlaufen. Auch der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. Brund hat in einem Telegramm an die deutsch-amerikanische Handelskammer in New York u. a. erklärt, daß die jüdische Geschäftswelt unbelästigt ihren Geschäften nachgeht. Ausnahmeakte von Gewalt sind streng mißbilligt und energisch von der deutschen Regierung unterdrückt worden. Das Geschäftsleben geht seinen normalen Gang fort. In gleichem Sinne hat sich der Präsident der deutschen Landesgruppe der Internationalen Handelskammer, Fromm, an die amerikanische Landesgruppe der Internationalen Handelskammer gewandt.

Ein Schreiben des früheren Kronprinzen.

Der frühere Kronprinz hat an den amerikanischen Schriftsteller Biedert einen Brief gerichtet, in dem er sich mit Nachdruck gegen die Greuelpropaganda wendet. Es bleibt mir, heißt es in dem Schreiben, unbegreiflich, daß das ausländische Publikum, nachdem es sich erst vor wenigen Jahren davon überzeugen konnte, wie sehr es während des Weltkrieges in Bezug auf Deutschland belogen worden ist, erneut einer derartig plumpen Psychose verfallen kann.

Auch die Warenhäuser greifen ein.

Der Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser hat an die Internationale Handelskammer in Paris ein Telegramm gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Im Auslande verbreitete Meldungen über Störungen des Geschäftslebens unserer

Wirtschaftskreise sind Ungeheuer und deshalb aufs Schärffste zurückzuweisen.

Dr. Alfred Tieh, Präsident der Leonhard Tieh A.-G., die Mitglied der internationalen Warenhausvereinigung Paris ist, richtete an diese Organisation ein ähnliches Telegramm.

Einsichten der ausländischen Presse

Die in New York erscheinende „Herald Tribune“ führt in ihrem Leitartikel aus, nach übereinstimmenden Berichten zeige sich nunmehr, daß alle wilden Befürchtungen der ersten Tage unbegründet seien.

Es wird abgewartet

Aus nationalsozialistischen Kreisen verlautet, daß zunächst noch die Wirkung der Ankündigung einer Abwehr-Boykottbewegung gegen die Greuelnachrichten und Boykottbestrebungen im Ausland abgewartet werden soll. Der Aufruf zum Judenboykott ist jedoch von der NSDAP. bereits fertiggestellt, so daß er sofort veröffentlicht werden könnte, so bald festgestellt, daß die Greuelpropaganda des Auslandes fortgesetzt wird.

Wie aus verschiedenen Teilen des Reiches gemeldet wird, ist es im Laufe des Dienstag doch bereits zu Aktionen gegen jüdische Geschäfte gekommen. So liegen Meldungen aus Schlesien, aus Essen, Duisburg, Hamburg, Bochum, Mannheim und anderen Städten vor, wonach dort die Warenhäuser und sonstige jüdische Geschäfte geschlossen haben oder das Publikum durch vor den Eingängen postierte SA-Leute vom Zutritt abgehalten wurde.

Demonstration der polnischen Juden

Warschau, 28. März. Die Juden haben hier Demonstrationen gegen das nationale Deutschland abgehalten. In zahlreichen Versammlungen faßten sie Entschlüsse gegen „die deutsche Barbarei“ und beschlossen, deutsche Waren zu boykottieren. In verschiedenen Punkten der Stadt versuchten sie Linien zu bilden, wobei die Juden, um den Polen zu gefallen, auch polnisch-nationalistische Rufe ausstießen, wie „Hände weg von Pommerellen“, oder „Es lebe das polnische Danzig“. Der Versuch, vor die deutsche Gefandtschaft zu ziehen, wurde von der Polizei mühelos vereitelt. In der Provinz kam es zu ähnlichen Kundgebungen der Juden.

Einzelhandel unter NSDAP-Führung

51 Prozent der Sitz des Vorstandes der Hauptgemeinschaft in Händen von Nationalsozialisten.

Berlin, 28. März.

Berhandlungen zwischen der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels und der Reichsleitung des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes der NSDAP. für ein Zusammengehen in wichtigen Fragen haben zu einem Abkommen geführt.

U. a. soll an die Stelle des ersten Vorsitzenden der Hauptgemeinschaft ein der NSDAP. angehöriger Einzelhändler und zwar Paul Freudemann, Berlin, in Firma Marzahn Nachf., G. m. b. H., Spandau, treten. Der Vorstand der Hauptgemeinschaft hat weiterhin 51 Prozent der Sitz des Vorstandes solchen Einzelhändlern eingeräumt, die der NSDAP. angehören und vom Kampfbund genannt werden.

Durch diese Maßnahmen kommt weitaus die Mehrzahl aller gewerblichen Unternehmungen in Deutschland auch in wirtschaftlicher Hinsicht unter nationalsozialistische Führung. Von den etwa 670 000 Betrieben des Einzelhandels in ganz Deutschland gehören mehr als 400 000 Betriebe der Hauptgemeinschaft an. Da 51 Prozent der maßgebenden Positionen der Hauptgemeinschaft Nationalsozialisten übertragen werden, dürfte für den endgültigen Reichswirtschaftsrat die Vertretung des Einzelhandels von der NSDAP. bestimmt werden.

Innerhalb der Hauptgemeinschaft war es vor einigen Wochen zu wirtschaftspolitischen Auseinandersetzungen gekommen, in deren Verlauf die Warenhausbetriebe ihren Austritt aus der Hauptgemeinschaft erklärt hatten.

Die nächste im April stattfindende Mitgliederversamm-

lung wird endgültig über dieses vorläufige Abkommen beschließen.

Aus Anlaß der Umgestaltung und der Eingliederung der Hauptgemeinschaft in den neuen Staat hat das Haus des Einzelhandels die schwarzweißrote und die Hasenkreuzfahne gehißt.

Bischöfe und NSDAP

Die Auldauer Bischofskonferenz hebt Verbote und Warnungen auf.

Aöln, 28. März.

Der Erzbischof von Köln, Cardinal Schulte, gibt für die Erzbischöfe Köln eine Rundgebung der Auldauer Bischofskonferenz bekannt, in der es heißt:

Die Oberhirten der Diözesen Deutschlands haben aus triftigen Gründen, die wiederholt dargelegt sind, in ihrer pflichtmäßigen Sorge der Reinerhaltung des katholischen Glaubens und für den Schutz der unantastbaren Aufgaben und Rechte der katholischen Kirche in den letzten Jahren gegenüber der nationalsozialistischen Bewegung eine ablehnende Haltung durch Verbote und Warnungen eingenommen, die solange und die soweit in Geltung bleiben sollten, wie diese Gründe fortbestehen.

Es ist nunmehr anzuerkennen, daß von dem höchsten Vertreter der Reichsregierung, der zugleich autorisierter Führer jener Bewegung ist, öffentlich und feierlich Erklärungen gegeben sind, durch die der Unverletzlichkeit der katholischen Glaubenslehre und den unveränderlichen Aufgaben und Rechten der Kirche Rechnung getragen werde, sowie die vollständige Geltung der von den einzelnen deutschen Bändern mit der Kirche abgeschlossenen Staatsverträge durch die Reichsregierung ausdrücklich zugesichert wird. Ohne die in unseren früheren Maßnahmen liegende Verurteilung bestimmter religiöser Irrtümer aufzuheben, glaubt daher der Episkopat das Vertrauen geben zu können, daß die vorgezeichneten allgemeinen Verbote und Warnungen nicht mehr als notwendig betrachtet zu werden brauchen.

Für die katholischen Christen, denen die Stimme ihrer Kirche heilig ist, bedarf es auch im gegenwärtigen Zeitpunkt keiner besonderen Mahnung zur Treue gegenüber der rechtmäßigen Obrigkeit und zur gewissenhaften Erfüllung der staatsbürgerlichen Pflichten unter grundsätzlicher Ablehnung allen rechtswidrigen und umstürzlerischen Verhaltens.

In Geltung bleibt die so oft in feierlicher Rundgebung an alle Katholiken ergangene Mahnung, stets wachsam und opferfreudig einzutreten für Frieden und soziale Wohlfahrt des Volkes, für den Schutz der christlichen Religion und Sittlichkeit, für Freiheit und Rechte der katholischen Kirche und Schutz der konfessionellen Schule und katholischen Jugendorganisationen.

In Geltung bleibt ferner die Mahnung an die politischen und ähnlichen Vereine und Organisationen, im Götteshaus und kirchlichen Funktionen aus Ehrfurcht vor der Heiligkeit derselben zu vermeiden, was als politische oder parteimäßige Demonstration erscheinen und daher Anstoß erregen kann.

In Geltung bleibt endlich die so oft und eindringlich ergangene Aufforderung der Ausbreitung und Wirksamkeit der katholischen Vereine, deren Arbeit so überaus segensreich ist, für Kirche, Volk und Vaterland, für christliche Kultur und sozialen Frieden stets mit weitblickender Umsicht und mit treuer operativer Tätigkeit einzutreten.

Entschließung des Saar-Zentrums

Oberstes Ziel: Rettung des Deutschland.

Saarbrücken, 28. März. Eine aus allen Gegenden des Saargebietes besuchte Versammlung der Zentrumspartei des Saargebietes faßte einmütig eine Entschließung, in der es u. a. heißt:

„Weil wir unsere baldige Rückkehr zum Vaterlande sehr wünschenswert finden, stimmen wir in der Erklärung der Reichsregierung enthaltenen grundsätzlichen außenpolitischen Gedankengängen zu, aus denen wir den Willen zur Fortsetzung der Friedenspolitik Dr. Brüning erkennen. All unser politisches Wirken und Streben haben wir im Saargebiet dem einen großen Ziel untergeordnet: Der Rettung des Deutschlands.“

Nus Oberursel

Herr Justizobersekretär Lange

Kommisariischer Bürgermeister von Oberursel.

Der Herr Regierungs-Präsident in Wiesbaden hat anstelle des beurlaubten Herrn Bürgermeisters Horn, Herrn Justizobersekretär Lange von Frankfurt a. M. zum kommissarischen Bürgermeister von Oberursel ernannt. — Die Urkunde hat folgenden Wortlaut:

Abschrift.

Der komm. Regier.-Präsident. Wiesbaden, 28. 3. 33.
Pr. I. 2 Nr. 1121. Luisenstraße 13.

Bestallungs-Urkunde.

Sie werden hiermit anstelle des beurlaubten Bürgermeisters Horn zum kommissarischen Bürgermeister der Stadt Oberursel bestellt.

Ich ersuche Sie, Ihr Amt sofort anzutreten und mir von der Geschäftsübernahme unverzüglich Kenntnis zu geben.

Siegel. gez.: Zschintzsch.

An Herrn

Justizobersekretär Karl Lange,
Frankfurt am Main, Domstraße 9.

Herr Bürgermeister Lange ist heute vormittag kurz nach 11 Uhr hier eingetroffen und wurde am Rathaus von einer Abteilung der SA. empfangen. In seiner Begrüßungsansprache betonte er, daß er das Amt eines Bürgermeisters in dem Sinne anträte, daß er jedem Mann, ohne Ansehen der Partei und Person, wo sein Rat erforderlich, jeder Zeit zur Verfügung stehe. Er werde bestrebt sein, alles zu tun, um Oberursel in die Höhe zu bringen und die herrschende starke Arbeitsnot zu beheben. Herr Beigeordneter Mangel übergab dann im Auftrage des Regierungspräsidenten dem neuen Bürgermeister die Geschäfte der Stadt und versprach dabei, sich auch weiterhin zur Mitarbeit zur Verfügung zu stellen.

Ueber die Persönlichkeit des Herrn Bürgermeisters folgendes: Herr Lange ist am 8. August 1892 in Bad Schwalbach als Sohn eines Landjägersmeisters geboren; von Beruf Beamter und zuletzt als Justizobersekretär in Frankfurt a. M. tätig. Er ist Kriegsteilnehmer, wurde 1916 Reserveoffizier und wurde dreimal verwundet. Er war dann nach dem Kriege bei der Radfahrkompanie der GardeSchützen und half den Sparta-Kampfsportler niederwerfen. Als Sportoffizier bei der Regierungsschutztruppe bis Ende 1919 tätig, war er monatelang Begleitoffizier der französischen Kontrollkommission, dann Gerichtsoffizier im Kriegsgefangenenlager Soldau und seit dem 20. Mai 1920 im Staatsdienst in Frankfurt. Hier in Frankfurt war Herr Lange Mitbegründer der völkischen Richtung. 1929 als Stadtverordneter und Gauvorsitzer gewählt, hat er sämtliche Kämpfe bei den Reichs- und Landtagswahlen mitgemacht. Seine Fraktion hat ihn 1930 zum Vorsitzenden gewählt. Er ist Kommunalratsmitglied und Provinziallandtagsabgeordneter und wird bei der demnächsten Tagung beider Körperschaften das Präsidium übernehmen. Herr Lange wurde auch noch dadurch bekannt, daß er das Disziplinarverfahren durchgeföhrt, nach dem Beamte nicht Mitglied der NSDAP sein sollten. Seit 1932 ist dieses bekanntlich gefallen.

Nügen nun die Worte, die der neue Bürgermeister bei seinem Einzug gesprochen, in Erfüllung gehen und Oberursel wieder die Stelle in der Reihe der nassauischen Landstädte einnehmen, die es früher besessen hat.

— Die Aufnahme der Schulanfänger findet am Samstag, dem 1. April d. Js., vormittags 9 Uhr, im Schulgebäude 2 statt.

— Bund Adnigln Luise, Ortsgruppe Oberursel. Am vergangenen Mittwoch gedachte die Führerin der hiesigen Ortsgruppe des Geburtsstages Kaiser Wilhelms I. Sie gab ihrer großen Freude Ausdruck, daß die nationalen Verbände und sonstigen national gesinnten Deutschen Oberursels so zahlreich unserer Einladung gefolgt waren. Wir feierten den am 10. März gewesenen Geburtsstag unserer Adnigln Luise. Die Führerin begrüßte alle Anwesenden und nicht zuletzt Herrn Pfarrer Struckmeyer herzlich und erteilte ihm dann das Wort zur Festrede. Herr Pfarrer Struckmeyer sprach in markigen und klaren Worten über den Geist Friedrichs des Großen. Dieser Geist soll im neuwachen Deutschland wieder Einkehr halten. Er betonte auch besonders die Kraft und Stärke, die durch die Einheit aller deutschen Stämme, Stände und Berufe, endlich zum Aufstieg Deutschlands führen müsse. Er schilderte Adnigln Luise als leuchtendes Vorbild deutscher Frauengröße. Gedichte, ein lebendes Bild, Gesang und das Lustspiel „Frau Oberhofmeisterin in Wien“ gaben der Feler einen würdigen Rahmen. Zum Schluß wurde mit spontaner Begeisterung das Deutschlandlied gesungen.

— Stunde der Nation im Rundfunk. Ab 1. April senden die deutschen Rundfunksender allabendlich von 19.00 bis 20.00 Uhr eine „Stunde der Nation“. Diese Veranstaltung, die vom Deutschlandsender durchgeföhrt wird, geht auf eine Anregung Minister Dr. J. Goebbels zurück. Diese eine Stunde soll täglich dem Gedanken des deutschen Wiederaufbaues gewidmet sein und das heroische unserer Zeit gestalten, damit das gesamte Volk teilhabe an dem Kulturwillen und der geistigen Arbeit, die die neue Zeit leistet.

— Der erste Kammermusikabend Senta Bergman (Violine), Fritz Malata (Klavier), Liesel Stevers (Cello) und Eduard Stegner (Horn), gestern Abend in der Oberrealschule, war ein großer Erfolg für die Art des Vortrages von Beethoven, Reger, Brahms.

Die Meisterin der Violine (Senta Bergman) fand dabei in Fr. Malata einen besten Partner am Flügel, was sich besonders im „Bivace“ und „Andantino con variazione“ von Reger zeigte. Von Cello und Horn ist das gleiche große Können und Verstehen der Kammermusik zu unterstreichen, mit der die Rührlerin L. Stevers im ersten Teil bei Beethoven sehr starken, wohlverdienten Beifall fand, im Abschluß des sehr anregenden Abends Herr Ed. Stegner in Brahms Trio für Klavier, Violine und Horn. Alle Wiedergaben waren von gleichem Eifer getragen, den Instrumenten die echte klangliche Musik für Kennerohren zu entlocken. Das sehr zahlreich erschienene musikalische Publikum war begeistert und alle dankten stürmisch nach den drei einzelnen Hauptteilen, besonders stark am Schluß des Konzerts. Es war zugleich der Wunsch: Auf Wiedersehen und Wiederhören. Eine Kritik wird dem berufenen Fachmann überlassen.

— Bunter Abend der Musikvereinigung. Der schon lange geplante „Bunte Abend“ der Musikvereinigung findet nunmehr am 14. Mai in der „Turnhalle“ statt.

— Daß der Frühling mit Macht hereinbricht, beweist auch die Anschlagtafel im Rathaus, denn nicht weniger als zwölf Paare geben dort Kunde, daß sie in den Ehestand eintreten wollen. Ja, ja, der Frühling!

— Gründungsversammlung. Der „Bau- und Siedlungsverein e. G. m. b. H.“ ladet für morgen Donnerstag Abend seine Mitglieder zur Gründungsversammlung in den „Tausubld“ (Ww. Ehardt) Hohemarkstraße, ein.

— Erglaubte schon, er wäre im Paradies, der bekannte, ältere Tippelbruder, der schon lange unsere Gegend „belebt“. Er zog sich am Montagabend, ausgesprochen auch noch auf dem — Bürgersteig — der Feldbergstraße Splitternacht aus, um sich dort schlafen zu legen. Ein mitleidiger Sanitäter fand ihn so, bewegte ihn dazu, sich wieder anzukleiden und brachte dann den Bruder zur Polizei. Man nahm ihn in Schutzhaft, stärkte ihn und brachte ihn für die Nacht ins Wärmehaus. Heute morgen, als man nach dem Tippelbruder sah, hatte er zwar „kein kleines Holz“, aber seine — Kleider kurz und klein zerrissen! Nur mit Stiefeln, den Hut auf dem Kopfe, und mit Fragmenten, die ehemals ein Hemd waren, belledet, stellte er sich der „bewaffneten Nacht Oberursels“ vor. Diese sorgte dann dafür, daß der Bursche eine „frische Klau“ und „frische Luft“ bekam.

Sportnachrichten.

Frühjahrsgruppe Waldbau in Königstein.

Bei dem am letzten Sonntag stattgefundenen Bezirksgruppen-Waldbau war eine sehr gute und rege Beteiligung festzustellen. Circa 80 Teilnehmer aus den einzelnen Taunusgruppen, sowie Gäste aus Frankfurt und dem Ostaunus nahmen an demselben teil. Bei herrlichem Wetter starteten die Läufer unter der bewährten Leitung unseres bewährten Kreisleiters und Leichtathletwartes, Herrn Mag. Schmidt, Frankfurt. Zahlreiche Zuschauer umsäumten Start und Zielplatz und feuerten durch ihre Zurufe die Läufer zu einem guten Endspurt auf. Teilnehmerzahl und Leistungen befriedigten vollauf. Zeugnis dafür ablegend, daß auch im Westtaunus der Waldbau immer mehr Anklang findet. Ein Beweis dafür, daß der erste Versuch eines Gruppen-Waldbaus auch im Westtaunus einen vollen Erfolg zeigte. Hoffen wir, daß im nächsten Jahre der Gruppen-Waldbau genau so zahlreich besucht wird, wie in diesem Jahre. — Die nach dem Waldbau im Vereinslokal stattgefunden Preisverteilung zeigte folgendes Bild:

Jugend: 3 Kilometer:

1. A. Groß, Falkenstein,
2. K. Werner, Kellheim.

Rasenspieler, Gästeklasse:

1. H. Kempf, Oberhöchstadt, 8,57 Min.
2. E. Edelmann, Schwanheim, 9,12 Min.
3. H. Birkenfeld, Kirdorf.

Mannschaftslauf:

1. Kirdorf, 15 Pkte.
2. Schwanheim, 24 Pkte.
3. Kirdorf, 40 Pkte.

Jugend, Gästeklasse:

1. G. Sachs, Oberhöchstadt.

Mannschaftslauf, Gästeklasse:

1. Oberhöchstadt, 27 Punkte.

Rasenspiele, A.-Klasse:

1. Jof. Prim, Hornau, 9,24 Min.
2. Jof. Großhies, Königstein, 9,25 Min.
3. A. Krimmel, Falkenstein, 9,57 Min.

Mannschaftslauf:

1. Falkenstein, 14 Punkte.
2. Königstein, 16 Pkte.
3. Hornau, 37 Pkte.
4. Falkenstein, 37 Pkte.

Rasenspiele, B.-Klasse, Einzellauf:

1. E. Huber, Hornau.

Mannschaftslauf:

1. Hornau, 39 Punkte.

Einzellauf, C.-Klasse:

1. Jof. B. Klamann, Schloßborn.

Mannschaftslauf:

1. Schloßborn.

Allen Siegern ein kräftiges Jugendkraft Heil!

8. Gau-Sängerlag des Gau X

(Sängerbund Nassau, Kreis 11) im Deutschen Sängerbund, gehalten in Friedrichsdorf i. Ts.

Wenn man auf das verfloßene Geschäftsjahr des Gau X zurückblickt, in welches das 11. DSB.-Fest fiel, das einen in dieser Weise noch nie zu verzeichnenden Erfolg aufzuweisen hatte, so darf man nicht verkennen, daß u. a. gerade der Gau X mit seinen Sängern, Scharen einer der Träger war, der dieses Fest und seine Veranstaltungen zu diesem Gelingen brachte. Der Gesamtschor war in Ausschüsse eingeteilt, die Chorleiter hatten die beiden Vederhölle zum Begrüßungs- und 1. Hauptkonzert mit ihren Sängern zu bewältigen. Und dieserhalb war es auch für den einzelnen Sänger, dessen Arbeit letzten Endes Dienst am Volksganzen ist, ein tiefes und beglückendes Erlebnis. Und dieses Fest war aus der Not geboren, aber gerade darum so erhebend und stärkend und in goldener Erinnerung fortwirkend bis in die fernsten Tage!

In diesem Bewußtseinsgefühl des erhabenen Dienstes am deutschen Volk, am Volksganzen, verließ auch der 8. Gau-Sängerlag am vergangenen Sonntag in Friedrichsdorf. Der einheimische Sängerverein „Concordia“ begrüßte die Tagung durch seinen Vorsitzenden, wünschte einen guten Verlauf und leitete dieselbe mit dem Sängergesang und zwei schön gelungenen Chören ein. Von den 28 dem Gau angehörenden Sängervereinen konnte der 1. Gauvorsitzende, Herr Hoffmann-Bad Homburg, 27 Vertreter der Sängervereine und zum größten Teil auch deren Chorleiter und eine große Anzahl Sängergäste begrüßen. Die außerordentlich reichhaltige Tagesordnung begann mit der Prolokolloberleitung der letzten Delegiertenversammlung, das ohne Einspruch genehmigt wurde. Auch mit dem folgenden ausführlichen Geschäftsbericht des Jahres 1932/33, aus dem besonders die Auszeichnungen an 4 Sänger mit 50jähriger Jubiläum und der Zuwachs von 5 neuen Vereinen interessierte, wurde debattiert angenommen. Heute steht sich der Gau X aus rund 4000 Mitgliedern, darunter 1000 aktiven Sängern, zusammen. Ehrungen für 40jährige Sänger werden in Zukunft nicht mehr vom Gau oder Kreis vorgenommen, sondern bleibt dies den jeweiligen Vereinen überlassen. Der Bericht des 1. Kassierers brachte einen sehr günstigen Kassenbestand, der ein Plus gegenüber dem Vorjahre aufwies. Die Kassenprüfer fanden die Kassensführung einwandfrei, und konnte dem Kassierer Entlassung erteilt werden. Aus der Versammlung sprach ein neuer Modus der Mitgliedsbeiträge auf, der jedoch als undurchführbar abgelehnt werden mußte.

Vor dem Beginn der Wahl der turnusgemäß auscheidenden Vorstandsmitglieder (1. Vorst. und 1. Schriftf.) wurde dem Gesamtschorland Entlassung erteilt. Der 1. Vorsitzende, Herr Hoffmann-Bad Homburg, dieser bewährte und beliebte Führer des Gau X, der nun 8 Jahre den Vorsitz mit Geschick, Würde und Erfolg bekleidete, wurde um seiner Verdienste willen einstimmig zum Ehrenvorsitzenden erhoben. Der 2. Vorsitzende, Herr Weiser-Hbg., und weitere Mitglieder der Tagung priesen in längeren Ausführungen und dankbarer Verehrung seine Verdienste um den Gau und die ganze Sängerbewegung. Zu seinem Nachfolger wurde auf Vorschlag der selbstberige Kassierer, Herr Ph. Steden-Oberursel, einstimmig gewählt. In ihm hat die Versammlung einen würdigen und tatkräftigen Nachfolger gefunden, dessen Streben, Tun und Sinnen zum allgemeinen Nutzen des Gau X und der edlen Sängersache Gewähr bietet; dies bewiesen auch seine Dankesworte. Die nunmehr unter diesem Vorsitz weitergeleitete Versammlung wählte den altbewährten Schriftführer Aug. Fabel-Bad Homburg einstimmig wieder. Herr Blöhm-Bad Homburg wird auf Vorschlag zum 1. Kassierer in den Vorstand aufgenommen. Fast einstimmig wird Herr Chorleiter Jean Mag-Oberursel auf zwei Jahre als Gau-Chormeister gewählt. Ihm erwächst in kommender Zeit eine reichhaltige Tätigkeit. Dieserhalb tritt auch im Gau X eine Neuerung in Erscheinung, und zwar die Bildung eines Musik-Ausschusses, bestehend aus den Herren Ehren-Gauchormeister Sauer-Gronberg, Gau-Chormeister Mag-Oberursel und Chorleiter Malthe-Oberstedt. Um eine feste Vorwärtsentwicklung in gesanglicher und musikalischer Beziehung zu erreichen, wird das nächste Gaufringen, das am 17. September ds. Js. in Oberstedt stattfindet, durch einstimmigen Beschluß unter Kritik gestellt. Gesungen werden: „Blamme empor“ und die beiden Pflichtchöre „In allen guten Stunden“ von Zeller (Verlag DSB-Berlin) und „Frisch gelungen“ von Ellner (DSB-Viederbuch Nr. 188).

Der Kreis-Sängerlag findet am 21. Mai in Limburg statt. Auf je 20 Mitglieder des Vereins entfällt eine Stimme. Durch rechtzeitig überreichte Vollmachten können sich Vereine durch den Gauvorsitzenden vertreten lassen. Der nächstjährige Delegiertenlag wird in Gonsenheim abgehalten. Die Mitgliedsvereine „Vincilla“, Oberursel, „Viederlase“, Schönbach und „Germania“-Welkkirchen liegen durch ihre Vertreter die übrigen Gauvereine zu ihren diesjährigen Subsidien und Viederlagen herzlich einladen, wovon bestimmt gerne Gebrauch gemacht werden wird. Denn auch das Schlusswort des neuen Vorsitzenden ermunterte die Versammlung zum Aufbau, zur gegenseitigen Unterstützung für unsere gute Sache weiterzuarbeiten, zum Wohle des deutschen Liedes, unseres Gau X und nicht zuletzt zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes.

Sie sollen es alle wissen,
Was Deutschland singt und spricht:
Sie haben die Länder zerrissen —
Die Herzen zerreißt sie nicht!

S. Klüber, Gaupresseswart.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag:
Fritz W. A. Krägenbrink, Bad Homburg, Telefon 2707
Druck und Verlag: Otto Wagenbreth & Co., Bad Homburg

Aus Bad Homburg

Der neue Kapellmeister. Von der Kurverwaltung wurde als Dirigent des Kurorchesters für die diesjährige Saison Kapellmeister Wolfgang Bräunert-München verpflichtet. Wolfgang Bräunert, der aus einer alten Dessauer Musikerfamilie stammt, steht heute im 27. Lebensjahre und hat bereits eine beachtenswerte Laufbahn als Dirigent hinter sich. Seine musikalische Ausbildung begann im Alter von 6 Jahren. Bereits als 12jähriger durfte er Mozarts A-Dur-Klavierkonzert mit dem Dessauer Orchester spielen. Nach eingehenden Studien an der Leipziger Hochschule für Musik betätigte er sich zunächst als Pianist solistisch und als Begleiter in vielen öffentlichen Konzerten. In den Jahren 1925 bis 1927 war er Kapellmeister in Dessau. 1927 wurde er von Generalmusikdirektor Hans Knappertsbusch an die Staatsoper in München geholt, wo er 2 Jahre tätig war. Im Jahre 1929 wurde er Leiter und 1. Kapellmeister des Münchner Sinfonieorchesters, eine Stellung, die er auch heute noch inne hat. Als solcher wird er vielen Radiohörern aus Übertragungen vom Münchner Sender bekannt sein. Mit seinem Münchner Sinfonie-Orchester unternahm Bräunert mehrere Konzertreisen in Deutschland, Österreich und Italien.

Das Kurorchester für die Saison 1933 wird seine Tätigkeit am 16. Mai unter der Leitung des neuen Dirigenten beginnen. Als Spielzeit sind insgesamt 4 Monate vorgesehen, jedoch die ständigen Konzerte der großen Kapelle — und zwar vormittags am Brunnen, nachmittags und abends im Kurgarten — bis zum 15. September dauern. Wenn schon dies eine wesentliche Verbesserung gegenüber den Vormaßnahmen der vergangenen Saison bedeutet, so wird von allen Musikliebhabern und Interessenten unseres Bades die Tatsache besonders freudig aufgenommen werden, daß es den Bemühungen der Kurverwaltung durch besondere Verhandlungen gelungen ist, die Stärke des Orchesters wieder auf die alte Höhe vom Jahre 1931 zu bringen. Das Kurorchester, das sich wie in den vergangenen Jahren aus Mitgliedern des Frankfurter Orchestervereins und aus Homburger und Weimarer Musikern zusammensetzt, wird also in der Zeit vom 16. Mai bis 15. September in einer Stärke von 24 Mann spielen.

„Der 18. Oktober“. Am Donnerstag, dem 6. April, gelangt eine Wiederholung des volkstümlichen Schauspiels von Walter Erich Schäfer „Der 18. Oktober“ durch das Hanauer Stadttheater im hiesigen Kurtheater zur Aufführung. Zu dieser Aufführung, die auch diesmal wieder in der damaligen vorzüglichen Besetzung gebracht wird, sind die Preise ganz bedeutend ermäßigt, um jedem Gelegenheit zu geben, der Vorstellung beiwohnen zu können. Karten zum Preise von RM 0,40 bis RM 2.— zusätzlich Kartensteuer können schon jetzt im Vorverkauf im Kurhaus und in der Geschäftsstelle der NSDAP gelöst werden.

Von den Badehäusern. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das Kurhausbad nur bis Samstag, den 1. April, geöffnet bleibt. Vom 3. April ab werden sämtliche Kurmittel nur noch im Kaiser Wilhelm-Bad abgegeben, das ebenfalls täglich geöffnet sein wird. Wegen der Umzugsarbeiten wird das Kurhausbad Samstag, den 1. April, schon Mittags um 12 Uhr geschlossen.

Handarbeits-Ausstellung in der Hildebrandtschule. Heute, Mittwoch, den 29. 3. und Donnerstag, den 30. 3., täglich von 3 bis 6 Uhr nachmittags, ist in der Aula der Hildebrandtschule eine Ausstellung der Handarbeiten der Mädchen. Die Ausstellung ist mit so viel Liebe und Sorgfalt zusammengestellt und bietet ein solches Bild davon, was nun in dieser Zeit in diesem für die Mädchen so wichtigen Unterrichtsfach in den einzelnen Jahrgängen erarbeitet wurde. Die Einwohner Bad Homburgs sind herzlich zur Besichtigung eingeladen. Eintritt ist frei.

Personalle. Das Kuratorium des Dr. Kochschen Konservatoriums in Frankfurt a. M. hat mit einstimmigem Beschluß Hermann von Schmiedel seines Amtes als Leiter der Orchester-, Chor- und Dirigentenklasse entlassen und als Nachfolger Dr. Julius Maurer, den Homburgern durch seine kapellmeisterliche Tätigkeit am Kurorchester wohl bekannt, ernannt.

Homburger Taunusklub. Der Verein unternimmt Sonntag, den 2. April, eine Wanderung nach Falkenstein und Cronberg. Die Teilnehmer treffen sich zum Abmarsch um 7 Uhr am Unterlo.

Reispa. Das Programm bringt bis auf weiteres: „Der Rebell“, ein Freiheitsspiel aus den Tiroler Bergen; ferner das Reisprogramm.

Aus dem Gerichtssaal. In der heutigen Sitzung führte Amtsgerichtsrat Dr. Conhen den Vorsitz; die Amts-anwaltschaft vertrat Anwalt Schneider. Es standen 2 Strafsachen an.

Eine hiesige Fuhrunternehmerin stand unter der Anklage, von Oktober 1931 bis Dezember 1932 ihren Anteilern die Krankenversicherungsbeiträge wohl vom Pothne abgezogen, aber nicht der Kasse zugeführt zu haben. Insgesamt handelt es sich um einen Betrag von 100 Mark. Auf Antrag der Anwaltschaft wurde das Verfahren bis 5. Juli ausgesetzt, da die Angeklagte erklärte, inzwischen ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Ein auswärtiger Fuhrmann befand am Abend des 9. November vorigen Jahres die Saalburgstraße (nach Richtung Bad Homburg) mit seiner „Bulldogge“, die nur ungenügend beleuchtet war, auf der linken Seite. Wegen beider Übertretungen erhielt er Strafmandate in Höhe von je 10 Mark. Das Gericht befälligte heute antragsgemäß den Strafbefehl.

Eröffnung des Bad Homburger Stadtparlamentes.

Die Stadtverordneten trafen am gestrigen Abend zu ihrer ersten Sitzung nach den Wahlen zusammen. Es ist, so glauben wir, keine Übertreibung, daß noch kein Homburger Stadtparlament so feierlich wie das am 12. März 1933 gewählte eröffnet wurde. Der größte Teil der hiesigen Einwohnerschaft war schließlich an diesem Festakt beteiligt. Vom Rathaus, das illuminiert war, größten Hakenkreuz, Schwarzweißrot und Schwarzweiß. Der Sitzungssaal selbst war mit den gleichen Farben ausgeschmückt. Vor dem Rathaus und in der Vuffenstraße hatten sich große Menschenmassen angesammelt, als gegen 8 Uhr, vom „Römer“ kommend, unter Vorantritt einer Kapelle die NSDAP-Stadtverordneten, Amlswalter, St., St., St., St. mit Fahne zum Rathaus marschierten. Die Galerie des Sitzungssaales war bereits bis auf den letzten Platz besetzt, als die nationalsozialistischen Formationen dort einmarschierten, um an der Festsitzung des Raumes Aufstellung zu nehmen. Die Stadtverordneten der NSDAP, sämtlich uniformiert, nahmen im gesamten rechten Sektor und in der vordersten Reihe der Mittelreihe Platz; die Vertreter von „Schwarzweißrot“ und Zentrum nahmen hier die hinteren Bänke ein, während auf der linken Seite nach der Ausschaltung der SPD nur die vier sozialdemokratischen Stadtverordneten vertreten waren. Am Magistratsisch nahmen Platz: Bürgermeister Dr. Eberlein, Beigeordneter Dr. Lipp, die bisherigen Stadträte Dr. Rüdiger, Schollner und Simon sowie Verwaltungsinspektor Hildebrand.

1. Einführung der neugewählten Stadtverordneten.

Bürgermeister Dr. Eberlein eröffnete um 20.15 Uhr die Sitzung mit der Erklärung, daß er nach Mitteilung des Bezirksausschusses als Magistratsdirigent bestimmt worden sei und als solcher die Einführung und Verpflichtung der neu gewählten Stadtverordneten vorzunehmen und die Sitzung bis zur Wahl des Stadtverordnetenvor-siebers zu leiten habe. Der Bürgermeister nahm anschließend die Vereidigung des Verwaltungsinspektors Hildebrand zum Protokollführer vor und hielt sodann folgende Ansprache:

Meine Herren!

Am 5. März hat das deutsche Volk eindeutig als seinen Willen zum Ausdruck gebracht, die Herrschaftsverhältnisse der letzten 14 Jahre, einer Zeit wirtschaftlichen und kulturellen Niederganges ohne Gleichen, abzuschütteln und den Männern die Macht zu geben, zu denen es das unumschränkte Vertrauen hat, daß sie allein willens und in der Lage sind, es aus diesem Niedergang wieder zu alter stolzer Höhe emporzuführen.

Die Kommunalwahlen des 12. März haben auch in unserer Stadt eine nationale Mehrheit erbracht, wie sie in dieser Aus-schließlichkeit wohl auch in der Geschichte der immer national geimpften und mit ihrem Kaiserhaus eng verbundenen Stadt Bad Homburg noch nicht dagesewesen sein dürfte. Wenn es für einen Bürgermeister immer ein bedeutungsvoller Tag ist, an dem er die von der Bürgererschaft zum Mitarbeit und Mit-verantwortung an den Geschicken der Stadt gewählten Ver-treter in ihre Amt einführt, so hat der Wahlausgang des 12. März den heutigen Tag zu einem besonders bedeutungsvollen und freudig begrüßten gemacht. Davon sollen die festliche Be-leuchtung unseres Rathauses und der Festmusik dieses Saales Zeugnis ablegen.

6 Millionen deutscher Männer und Frauen sind aus dem Wirtschaftsdreieck ausgeschaltet. Welch' unfähige Rot, Ver-bitterung und Verzweiflung liegt in dieser Zahl eingeschlossen! Unser Hoffen und Wünschen begleitet den Mann, der es sich zum Ziele gesetzt hat, diesen Millionen Unglücklicher wieder eine Existenzmöglichkeit, Arbeit und Brot zu schaffen — nicht von heute auf morgen, sondern in langen heissen Kämpfen!

Aber nicht nur wirtschaftlich, auch geistlich — und das ist vielleicht die noch schlimmere Not — hat man diese grauenvollen Zahl deutscher Menschen zu vernichten versucht. Religion wurde als „Opium fürs Volk“ bezeichnet, die Freidenkerverbände verurteilt, den Glauben an eine höhere Macht als altfeindliche Rückständigkeit und Verbortung abtun zu können. Unser Hoffen und Wünschen begrüßt heute den Mann, den Volkstanzler Adolf Hitler, der sich so stark zu den Ewigkeits-werten des christlichen Glaubens bekannt hat!

Die Grundlage für einen Wiederaufbau des deutschen Lebens, der deutschen Wirtschaft, des deutschen Volkes und des deutschen Reiches ist geschaffen. Nun heißt es: An die Arbeit, in Reich, Ländern und Gemeinden! Die Hülle alles staatlichen Lebens ist die Gemeinde. An der Arbeit in dieser Hülle mit-zuwirken sind Sie berufen, meine Herren, an einer Arbeit, die nicht immer so dankbar wie in den großen Parlamenten ist, die aber — treu erfüllt — immer Befriedigung verschafft. Nicht auf Gefallen oder Mißfallen der Galerie kommt es an, sondern auf kleine und feinste Arbeit im Beratungszimmer. Im Jahre der Erinnerung an den vor 100 Jahren erfolgten Tod des Freiherren vom Stein hat man nicht Vorgesänge genug gehabt auf die kommunale Selbstverwaltung. Dabei hat jeder einge-weihte Hörer dieser Vorgesänge ihre Unwahrhaftigkeit empfun-den. Hat es denn je eine Zeit gegeben, in der man der Selbst-verwaltung über mitgeteilt hat als in den vergangenen Jah-ren? Die Schuld lag nicht zum geringen Teil an den Organen der Selbstverwaltung selbst. Wer sich der Aufgabe entzieht, auch einmal einen unpopulären Entschluß zu fassen, wer lieber den Staatskommissar kommen läßt, als selbst Verantwortung an tragen, wer nur in Rücksicht auf die Wählerchaft in der Stadtverordnetenversammlung einem Beschluß zustimmt, dessen Undurchführbarkeit ihm bekannt sein muß — allerdings in der Hoffnung, daß der Magistrat im stillen Kämmerlein schon so vernünftig sein wird, einem solchen Beschlusse nicht beizutreten, der hat das Recht verwirkt, über die Knebelung der Selbst-verwaltung zu jammern!

Daß mit Ihnen, meine Herren, eine verantwortungsbe-wußte, aber auch verantwortungsfreudige Stadtverordneten-verammlung heute ihren Einzug in das Homburger Rathaus gehalten haben möge, das ist mein Wunsch, und in diesem Sinne heiße ich Sie herzlich willkommen! Ein früherer na-tionaler Geist weht durch Deutschland; möge auch hier dieser Geist walten! Möge Sie, meine Herren, stets der Grundsatz befehlen: Das Gemeinwohl sei oberstes Gesetz!

Dann wird Ihre Arbeit zum Segen gedeihen der Heimat-stadt, dem deutschen Volke und unserem geliebten Vaterland! Unsere Wünsche auf eine glückhafte Entwicklung unseres Volkes und Reiches wollen wir zusammenfassen in den Ruf: Unser verehrter Herr Reichspräsident, Generalfeldmarschall von Hindenburg, die Hoffnung unseres Volkes Herr Reichs-tanzler Adolf Hitler, unser geliebtes Vaterland: Sieg Heil!

Der Fraktionsführer der NSDAP, Gerichtsassessor Hardt äußerte sich in einer längeren Erklärung zunächst, daß man sich der Anordnung der Regierung bezüglich der Verpflichtung der Stadtverordneten durch Herrn Bür-

germeister Dr. Eberlein füge. Es gelte nun, im Sinne des Volkstanzlers Adolf Hitler für das Wohl und Wehe der Bevölkerung zu wirken. Er, Redner, erwarte Disziplin und korrektes Verhalten der Stadtverordneten. Die Gesamtsittlichkeit gelte einzig dem Wiederaufstieg Homburgs.

Die Verpflichtung der Stadtverordneten. Der Bür-germeister nahm hierauf fraktionsweise die Verpflichtung der Stadtverordneten vor, und zwar durch Handschlag.

Stv. Hardt (NS.) äußerte, daß nach seiner Auffassung der sozialdemokratische Stadtverordnete Schmid aufgrund der Bestimmungen der Antikorruptionsverordnung vom 22. März 1933 sein Mandat niederlegen müsse, da er Vorstandsmitglied der Allgemeinen Ortskrankenkasse sei und als solcher nach genannter Verordnung kein Stadt-verordneter sein könne.

Bürgermeister Dr. Eberlein entgegnete, daß nach Ansicht der Kreisbehörde über die Auslegung der fraglichen Bestimmung speziell im Falle Schmid Zweifel beständen. Denn nach Ansicht dieser Instanz könnte Schmid sein Mandat ausüben.

Stv. Hardt (NS.) beantragte, die Sitzung zwecks Beratung auf kurze Zeit zu unterbrechen und teile nach deren Wiedereröffnung mit, daß nach seiner Auslegung der Bestimmungen Herr Schmid dem Hause nicht ange-hören könne. Die nationalsozialistische Fraktion verlange demzufolge, daß Herr Schmid sein Mandat niederlege.

Stv. Schmid (SPD.) beklagte, daß er die Bestim-mung des sog. Antikorruptionsgesetzes ganz verständlich finde, ja begrüße, daß aber nach seiner Auffassung sie in seinem Falle nicht zutreffe.

Die Abstimmung fiel gegen den Stv. Schmid aus, so daß dieser den Saal verlassen mußte. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, daß auf den Stv. Heupel (SPD.), der Angeklagter der UOÄ. ist, die fragliche Verordnung nicht zutreffe.

2. Wahl des Stadtverordnetenvorsiebers, seines Stellvertreters und des Schriftführers.

Bürgermeister Dr. Eberlein schritt dann zur Wahl des Stadtverordnetenvorsiebers. Durch Zuzuf, ohne Widerspruch, ergab diese die Wahl des Kreisinspektors Segepand (NS.), der sogleich am Vorstandsplatz Platz nahm und nun die Versammlung leitete. Zum Stellvertreter des neuen Stadtverordnetenvorsiebers wurde der Stadtverordnete Lehrer Kühne (NS.) und zum Schrift-führer Stv. Architekt Strubh ernannt. Von der Bestel-lung eines stellvertretenden Schriftführers nahm man auf Antrag des Stv. Hardt (NS.) Abstand. Man erklärte sich weiterhin damit einverstanden, daß Verwaltungs-inspektor Hildebrand zum Leiter des Stadtverordnetenbüros ernannt wurde.

3. Wahl der unbefoldeten Magistratsmitglieder.

Al. der gesetzlichen Bestimmungen bildete man zu-nächst einen Wahlausschuß, der sich aus dem Stadtver-ordnenvorsieger Segepand und den Stadtverordneten Heß und Schäfer, sämtlich der NSDAP. angehörend, zusammensetzte. Drei Wahlvorschlüsse wurden eingereicht

1. „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“,
2. „Dr. Heibel-Weigand“,
3. „Sozialdemokratische Partei Deutschlands“.

Der Wahlausschuß erklärte die Zulassung aller drei Wahlvorschlüsse. Nach Wahl durch Stimmzettel erhielten Wahlvorschlüsse 1 (NSDAP.) 13 Stimmen, Wahlvorschlüsse 2 (Dr. Heibel-Weigand) 7 und Wahlvorschlüsse 3 (SPD.) 3 Stimmen. Demgemäß mußten nach den Bestim-mungen der Verhältniswahl die Nationalsozialisten 4 und „Schwarzweißrot“ und Zentrum (jeweils als Wahl-vorschläge 2) je 1 Magistratsitz erhalten.

Es ziehen in den Magistrat ein von den National-sozialisten die Herren Malermeister Karl Hoffmann, kauf-männischer Angestellter Hans Georg Jiegler, Obersteuer-sekretär Karl Bürgam und Bäckermeister Paul Well, von „Schwarzweißrot“ Herr Obermeister Weigand und vom Zentrum Herr Dr. Heibel. Die Sozialdemokraten sind seit langen Jahren erstmals nicht mehr im Magistrat vertreten. In dem magistratsfreien Magistrat haben die Nationalsozialisten allein die Mehrheit.

4. Wahl der Mitglieder zu den Kommissionen, Depu-tationen und Ausschüssen, soweit diese Wahlen von der Stadtverordnetenversammlung vorzunehmen sind.

Auf Vorschlag des Stv. Hardt (NS.) wurde die Wahl der Ausschüsse für die nächste Sitzung zurückgestellt und nur die Wahl des Organisationsausschusses vorge-nommen.

Stv. Heß (NS.) schlug vor, die Wahl durch Zuzuf zu tätigen. Dem Antrag wurde widerspruchsfrei statt-gegeben.

Stv. Birtenfeld (Ztr.) erklärte bei beginnender Ab-stimmung dann, daß nach seiner Auffassung die Wahl überhaupt nur durch Verhältniswahl vorgenommen wer-den könne.

Stv. Borst. Segepand erwiderte, daß der Antrag Heß nun einmal angenommen worden sei und nach den Bestimmungen der Städteordnung man einen solchen Antrag dann auch durchzuführen habe.

In den Organisationsausschuß wurden 7 National-sozialisten und ein Vertreter von „Schwarzweißrot“ ge-wählt.

Mit einem Sieg-Heil auf den Volkstanzler Adolf Hitler schloß der Vorsitzende gegen 22 Uhr die Sitzung. Die Musikkapelle, die auf dem Rathaushofe Aufstellung genommen hatte, intonierte das Horst-Wessellied, das von den Anwesenden, ausgenommen die Linke, stehend mit-gelesen wurde. Die Zentrumsvertreter verließen zuvor den Saal.

Die Nationalsozialisten marschierten nach der Sitzung geschlossen in den „Römer“.

Politisches Allerlei

Verbot der SPD-Presse verlängert.

Das Verbot der sozialdemokratischen Presse in Preußen ist auf unbestimmte Zeit verlängert worden.

Aufhebung des Mensurverbotes in Bayern.

Blättermeldungen zufolge hat der bayerische Justizminister den Leiter der bayerischen Studentenschaft ermächtigt, der Öffentlichkeit mitzuteilen, daß das Mensurverbot in Bayern aufgehoben ist.

Der frühere Vizepräsident der Rheinprovinz verhaftet.

Der frühere Vizepräsident der Rheinprovinz, Dr. Guste, ist auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft Halle von der Koblenzer Polizei verhaftet worden. In der Voruntersuchung soll festgestellt werden, ob sich Dr. Guste in seiner früheren Verwaltungsstelle der Kistenheftung und Unterschlagung schuldig gemacht hat.

Die Prüfung der öffentlichen Betriebe.

Der Reichsrat ist zu seiner nächsten Vollziehung für kommenden Donnerstag einberufen worden. Auf der Reichsrats-Tagesordnung steht ein sehr bedeutsamer Entwurf einer Verordnungs- und Durchführungsbestimmungen der öffentlichen Betriebe, deren Durchführungsbestimmungen der Reichsrat nun verabschiedet hat. Mit dem Reichspräsidenten erlassen worden, mit dem Ziel, durch eine sorgfältige Prüfung der Betriebe der öffentlichen Hand Sauberkeit und Rentabilität in diesen Betrieben zu gewährleisten.

Aufruf der Kommissare der Stadt Mannheim

Die Kommissare der Stadt Mannheim haben einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, indem sie auf die Propaganda im Ausland und die Schäden für das deutsche Volk hinweisen. Als verantwortlich für diese Greueltaten werden die deutschen Juden bezeichnet, die ins Ausland geflüchtet sind. Nachdem alle Warnungen und diplomatischen Schritte erfolglos geblieben sind, sieht sich daher das deutsche Volk gezwungen, den aktiven Kampf und die schärfsten noch zulässigen Mittel gegen die Todfeinde unseres neugeborenen Deutschlands zu ergreifen. Wir stellen fest, daß man Deutschland einen Kampf aufgezwungen hat, für dessen Härte das internationale Judentum und in erster Linie die ins Ausland geflüchteten deutschen Juden verantwortlich zu machen sind. Pflicht und Sorge um das Leben des deutschen Volkes verlangen von uns die vernichtende Abwehr dieser gewissenlosen Schädlinge am deutschen Volkstempel. Die Mannheimer Bevölkerung wird daher zum Kampf gegen die jüdischen Todfeinde unseres neuauferstandenen Deutschlands aufgerufen, indem sie den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Boykott über die Juden Mannheims verhängt.

Flugzeugkatastrophe in Belgien

Englisches Verkehrsflugzeug brennend abgestürzt. — 16 Tote.

Brüssel, 29. März.

Bei Dignulden ist ein englisches Verkehrsflugzeug, das sich auf dem Wege von England nach Brüssel befand, abgestürzt. Das Flugzeug ging sofort in Flammen auf. 16 Personen sind ums Leben gekommen.

Zwei Dienstknechte verbrannt

Bogen (Abb.), 28. März. Nachts entzündete in der Ortschaft Bogen bei Coehndorf in dem Eigneranwesen Feuer, dem das ganze Hofgut mit Ausnahme des Ausrüstungshausens zum Opfer fiel. Der Brand forderte auch zwei Menschenleben. Die beiden Dienstknechte Steinbauer und Diehl konnten nicht mehr gerettet werden. Die halbverkohlenen Leichen stürzten aus den oberen Räumen in den Stall.

Mädchenmord in der Eifel

Blitzburg (Eifel), 28. März. In dem Orte Daubitzel, zwei Kilometer von Neuerburg entfernt, fand in einer Scheune die vom Kirchgang heimkehrende Landwirtsehefrau Rauhen ihre Schwägerin, die 28jährige Margarethe Rauhen, ermordet auf. Die Leiche wies eine Schusswunde an der rechten Schläfe auf. Die Ermordete, die sonst an Sonntagen zusammen mit ihren Angehörigen zur Kirche zu gehen pflegte, war diesmal zu Hause geblieben und fütterte das Vieh. Vermutlich ist der bisher noch unbekannte Täter dem ahnungslosen Mädchen in die Scheune gefolgt und hat es dort kaltblütig niedergeschossen.

Wiederverhaftung von Gontard

Berlin, 28. März. Der Reichskommissar für das preussische Justizministerium, Landtagspräsident Rerz, hat auf Grund eines Vortrages des Generalstaatsanwaltes bei dem Landgericht I Berlin die sofortige Wiederverhaftung des Generaldirektors Paul von Gontard, der kürzlich gegen Sicherheitsleistung von 500 000 Mark aus der Haft entlassen worden war, angeordnet und Anweisung erteilt, die Eröffnung der gerichtlichen Voruntersuchung zu beantragen.

Neues aus aller Welt

Vater und Sohn tödlich verunglückt. Der 50 Jahre alte Bergmann Stanja, der seinen 23jährigen Sohn auf dem Sozialsitz hatte, fuhr mit dem Motorrad in einer scharfen Kurve der Landstraße Aachen-Geilenkirchen gegen einen Baum. Beide Fahrer wurden durch den scharfen Anprall ein großes Stück weggeschleudert und erlitten so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

Rassenräuber. Im Rassenraum einer Nebenstelle der Städtischen Sparkasse Bremen raubten zwei junge maskierte Leute 1500 Mark und flüchteten mit ihrer Beute in dem am Morgen gekohlenen Personentransportwagen.

Neuer Typ des „Schienenzeppelins“. Der Motorschnelltriebwagen Dr. Krusenbergs ist von Hannover kommend in Berlin eingetroffen. Der neue Schnelltriebwagen, der „fliegende Hannoveraner“, wird eine Reihe von Versuchsfahrten unternehmen. Der langgestreckte, silberne glänzende Wagen, der von seinem Konstrukteur mit finanzieller Unterstützung der Reichsbahn gebaut wurde, stellt einen vollkommen neuen Typ dar.

Unwetterkatastrophen in Süditalien. Stürme und Springfluten haben auf der Eisenbahnstrecke Messina-Syracus auf etwa 300 Meter die Gleise fortgerissen. Einige Gebäude sind eingestürzt. Die Eisenbahnstrecke an der calabrischen Küste hat schweren Schaden gelitten, da die Sturzwellen stellenweise die Gleise fortgeschwemmt.

Die Gebeine von Nungesser und Coli gefunden? Nachdem nunmehr fast sechs Jahre seit dem spurlosen Verschwinden der beiden französischen Atlantikflieger Nungesser und Coli verfloßen sind, hat man jetzt auf Neuholland menschliche Skelette entdeckt, von denen man annimmt, daß es diejenigen der verstorbenen Flieger sind. Ein französischer Schiffskapitän aus Marseille, der Janes Reil auf Neu-

uholland landete, erklärte, daß Köhler neben einem Haigel auf Neuholland die verkohlten Überreste eines großen Flugzeuges und dicht dabei zwei menschliche Skelette gefunden hätten.

Der Afrikaflug des Jungfliegers. Karl Schwabe-Parthenkirchen, der allein mit seinem kleinen Klemm-Sportflugzeug einen Flug nach Kapstadt unternimmt, hat den Äquator überquert. Der Sportflieger Lord Carberry, der an den Europaflügen 1929 teilnahm und auch 1932 am Start war, erschien kurz nach der Landung Schwabes auf dem Flugplatz in Nairobi, um ihm zu erklären, daß er ihn gern als Gast bei sich aufnehme.

Der Streik bei den Fordwerken. Wegen der Einstellung der Arbeit in den Fordwerken von Dagenham (England) haben sich zwei Nachbarfabriken, deren Produktion mit der der Fordwagen zusammenhängt, zur Schließung genötigt gesehen. Die Zahl der von dem Arbeitskampf betroffenen Arbeiter erhöhte sich auf 8000. Die Forderungen der Streikenden lauten auf Wiederherstellung der unmittelbar nach der 10prozentigen Kürzung im vergangenen Jahre gültigen Löhne, Anerkennung der Gewerkschaften und Verzicht auf Vergeltungsmassnahmen.

Reuvid. (Wilderer in Försteruniform.) Vor dem Schöffengericht hatte sich ein Wilderer unter der Anklage gewerbsmäßiger Wildbejagung, schwerer Urkundenfälschung und unbefugten Tragens einer Amtseigenschaft zu verantworten. Der in Polen geborene Wilderer will angeblich Privatförster in Kassel und Pommern gewesen sein. Ob diese Behauptung den Tatsachen entspricht, wurde nicht nachgeprüft; fest stand lediglich, daß er als Kraftwagenführer bei der Oberförsterei Herschbach im Westerwald tätig gewesen war. Als die Oberförsterei aufgelöst wurde, mietete er in Montabaur ein Zimmer und verlegte sich auf Wildbejagung. Er zog sein Geschäft gleich groß auf. In der Dienstkleidung eines staatlichen Försters machte er die Bekanntschaft des Bürgermeisters von Montabaur, erzählte ihm etwas von seiner Verlesung und erwirkte sich die Erlaubnis, in der Jagd des Bürgermeisters Fasanen, Hasen, Kaninchen und einen abgängigen Bock zu schießen. Statt dessen schloß er aber ab, was ihm vor die Finte kam. Das Wild verkaufte er in Koblenz. Schon während seiner Tätigkeit bei der Oberförsterei hatte er sich Urprüfungscheine für das Wild verkauft und mit dem amtlichen Stempel der Oberförsterei versehen. So brauchte er jetzt nur noch die Unterschriften der Förster zu fälschen. Der raffinierte Wilderer wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und neun Monaten verurteilt.

Preisverzeichnis für Schuhreparaturen.

Gemäß § 35 des Polizeiverwaltungsgesetzes wird hiermit auf die im Regierungsbezirk — Amtsblatt Nr. 11 vom 18. 3. 1933 — veröffentlichte Polizeiverordnung vom 25. 2. 1933 über Preisverzeichnisse für Schuhreparaturen und Ausschneitleder hingewiesen. — Die Polizeiverordnung kann im Rathaus, Zimmer Nr. 1 eingesehen werden.

Oberursel (Taunus), den 28. März 1933.

Der Beauftragte des Landrats des Ober-Taunuskreises, gez.: Horn, Polizeikommissar.

Bau- und Giedlungsverein e. V. m. b. H. Oberursel

Morgen, Donnerstag, 30. März, abends 8,30 Uhr.

Gründungsverammlung

im Restaurant „Taunusbild“.

Hierzu ladet alle Mitglieder ein Die Geschäftsleitung.

Ein neues Buch,
das Aufsehen
erregt:

Lilly Fahrenkamps Ehe

ROMAN VON KLOTHILDE V. STEGMANN-STEIN

Ein Frauenroman,
der Glaube und
Vertrauen predigt,
der vor dem eige-
nen bohrenden
Mißtrauen, vor
der Eifersucht
warnt.

Preis: Ganzleinen RM 3,15

Die heute am meisten gelesenen Autoren von Frauen-

Romanen sind: Gert Rothberg

Klothilde von Stegmann-Stein

Margarete Ankelmann

Zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle

Lehrverträge

nach Vorchrift der Hand-
werkskammer zu haben in der

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer werten Einwohnerschaft von Oberursel und Umge-
bung, meinen werten Freunden und Gönnern zur gef. Nachricht,
daß ich im Hause meiner Eltern, Schulstraße 6, ein

Friseur-Geschäft

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll!

Wilhelm Molitor.

Kasieren, Haarschneiden, Frisieren auf Wunsch auch in der Woh-
nung einer werten Kundschaft.

**Tage
auf die man
sich freut—:**

Der Sonntag
mit seiner Freiheit

Der Mittwoch
mit der neuen
„WOCHE“

DIE WOCHE
Überall für 40 Pfg.

**3-Zimmer-
Wohnung**

mit Bad, abgeschloß.
Vorplatz u. Ruhehöf-
zu vermieten. Wo,
sagt die Geschäftsst.
dieser Zeitung.

**Hunde
abzugeben**
Frankfurt
Belfert 24

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten
Bad Pomburg,
Ardinandastr. 20 I. Et.

Promenade 19, II
4 Zimmer, Küche, Bad
u. Bad. per 1. 4. zu
vermieten.

Im Seitenbau eine
3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
●Reklame●
der Weg zum Erfolg

Ein Roman
deutscher Bauernnot

**Nur
ein
Bauer**

von Artur Brausewetter

Wir empfehlen, dieses Buch sich an-
zuschaffen, spricht doch aus ihm
geradezu eine welthistorische Sprache
und ein trefflicher Hinweis der Schick-
salsverbundenheit im Bauernvolk.
Der Züricher Bauer

Mit packenden Strichen ist das Schick-
sal unserer Brüder in Ostpreußen
geschildert, wie sie verstrickt sind in
die Not einer furchtbaren Gegen-
wart, die ihnen die schwarze Fahne
der Not in die Hand drückt.

Wormser Tageszeitung

Brausewetter's Darstellungskunst
menschlicher Charaktere gelingt es,
die zwangsläufige politische und
geistige Entwicklung des deutschen
Bauernums dem Leser nahe zu
bringen.

Königsberger Allgem. Zeitung

In Leinen gebunden RM. 3.75